

Der Fliesenleger

Berufsbild:

Ein Beruf der Bauwirtschaft, der das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegehandwerk umfasst.



„Geleitet vom Verstand ist er Werk der Hand“.

1. Geschichtliche Entwicklung des Berufes

1.1 Die Entwicklung der Fliese und ihre Verwendung

Mit der Nutzbarmachung der Erfindung des Feuers, etwa im 7. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, war eine Voraussetzung geschaffen worden, vielfältige Gebrauchsgegenstände zu schaffen. Mit der Sesshaftigkeit der Menschen um diese Zeit lassen sich zurückblickend dahin bereits keramische Erzeugnisse wie Töpfe, Krüge, Schüsseln feststellen. Die Entwicklung dieser Handwerke ging insbesondere im Gebiet von Vorderasien (Ägypten) und Ostchina vor sich.

Die Herstellung der Fliese unter anderem aus Ton, Kaolin, Quarz und Feldspat hat eine lange Kulturgeschichte. Im Altertum hat die keramische Fliese ihren Vorläufer im glasierten Ziegel (Emailleziegel). Bereits in der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. spielte sie eine wichtige Rolle in der spätbabylonischen und altpersischen Baukunst.



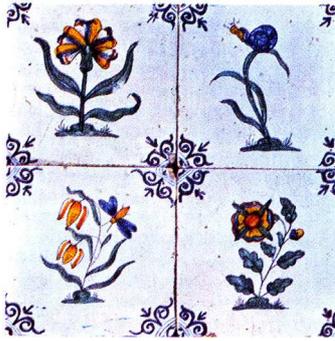
Die abgebildete linke Fliese (aus: Geschichte-der-Fliese.de) aus dem Palast Ramses II (Ägypten) als Wandkeramik (dargestellt sind Fische, Vögel und Pflanzen) stammt aus der Zeit um 1250 v. Chr. Diese Erzeugnisse wurden nicht angesetzt, sondern dem Bauwerk vorgemauert.

In Mitteleuropa begann man erst 2000 Jahre später, Fliesen herzustellen. Aus dem Islamischen Reich gelangte die Fliese mit transparenten Glasuren und Mosaiken über die Mittelmeerländer nach Spanien und dann nach Mitteleuropa. Über die heutigen Gebiete Frankreich, vor allem England, drang die neuerliche Verwendung von Fliesen durch



Mönchs- und Ritterorden nach Deutschland.

Diese türkische Fliese (rechts im Bild) stammt aus dem 16. Jahrhundert (aus: Brockhaus Enzyklopädie).



Im 17. Jahrhundert war es vor allem Holland, das europaweit mit Delfter Fliesen (Delft ist eine Stadt in Holland) Berühmtheit erlangte. Man beschränkte sich dabei auf kobaltblaue Bemalung auf weißem Grund.

Das strenge ornamentale Muster wurde durch Vereinfachung mit Bildern des täglichen Lebens abgelöst (Abbildung aus: Brockhaus Enzyklopädie).

Mit der Entwicklung des Kapitalismus um 1850 fertigte man Fliesen, beginnend in England, industriell.

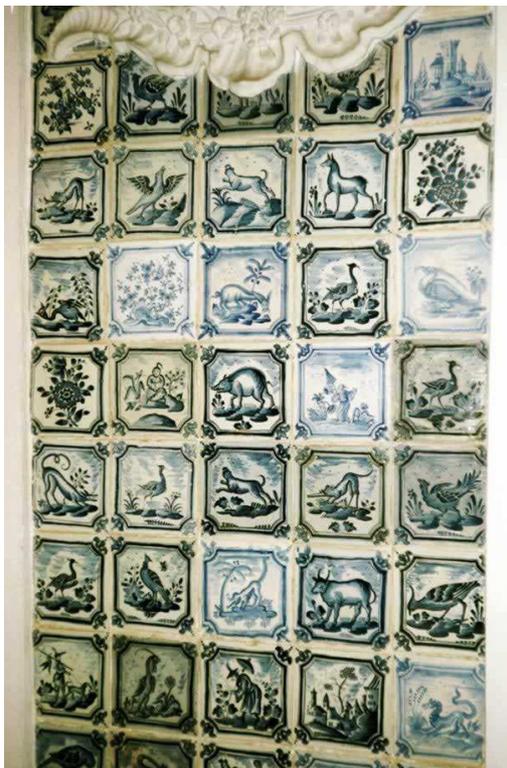
1852 begann die maschinelle Herstellung von Fliesen in Deutschland. Bevor es jedoch soweit war, entstanden aus in

großen Teilen manuell gefertigten Fliesen in Deutschland wahre Kunsthandwerke. Hier davon einige Auszüge.



Dornburg, mittleres Schloss. Das mittlere Dornburger Schloss wurde in den Jahren 1736 bis 1747 gebaut. Die Erfurter Fliesen sind in Zweitverwendung in den Jahren um 1725 gefertigt (beide Abbildungen: Geschichte-der-Fliesen.de).

Aus dem Sommersitz des Mainzer Kurfürsten, erbaut um 1770. Die mit Fliesen gefliesten Wandflächen des Badezimmers (rechts im Bild)



Zwei Fliesen aus der Wandbekleidung mit unterschiedlicher Qualität der Bemalung

Im Hohenaltheimer Schloss geflieste Räume, um das Jahr 1740

Der schönste Milchladen der Welt befindet sich in Dresden. Der Milchladen ist ein Geschäft wie ein Bilderbuch. Er ist ausgestattet mit handbemalten Fliesen. 1998 wurde der Milchladen auf Grund deutscher Handwerkskunst in das Guinnessbuch der Rekorde aufgenommen (siehe nächste Seite).



Dieses Bild und die nächsten Abbildungen sind aus: Geschichte-der-Fliesen.de.

Das größte keramische Wandbild der Welt, der Fürstenzug in Dresden



Der Wandflies in Fliesenkeramik zeigt eine Ahnengalerie des in Sachsen herrschenden Fürstengeschlechts der Wettiner zwischen 1123 und 1904. Im oberen Bildausschnitt ist Moritz von Sachsen und August I und im unteren das fürstliche Gefolge zu sehen.

Das 102 Meter lange Wandbild konnte, fugenlos hergestellt, den Feuersturm infolge der Bombennacht am 13. Februar 1945 bruchstückhaft überstehen. 1979 beseitigte der VEB Staatliche Porzellan-Manufaktur Meißen entstandene Schäden und führte eine Gesamtinstandsetzung durch.

Historische Fliesen aus Franken und unserer engeren Umgebung



Diese handgemalte Fliesen von Marazzi Sassuolo stammen aus Abbruch/Rückbauleistungen aus der Villa Grundig in Fürth und wurden erneut in privaten Bädern in Fürth verbaut.



Bei Abbrucharbeiten in Schraplau gefunden, Format 15x15 cm, handgemalt (linke Abbildung).

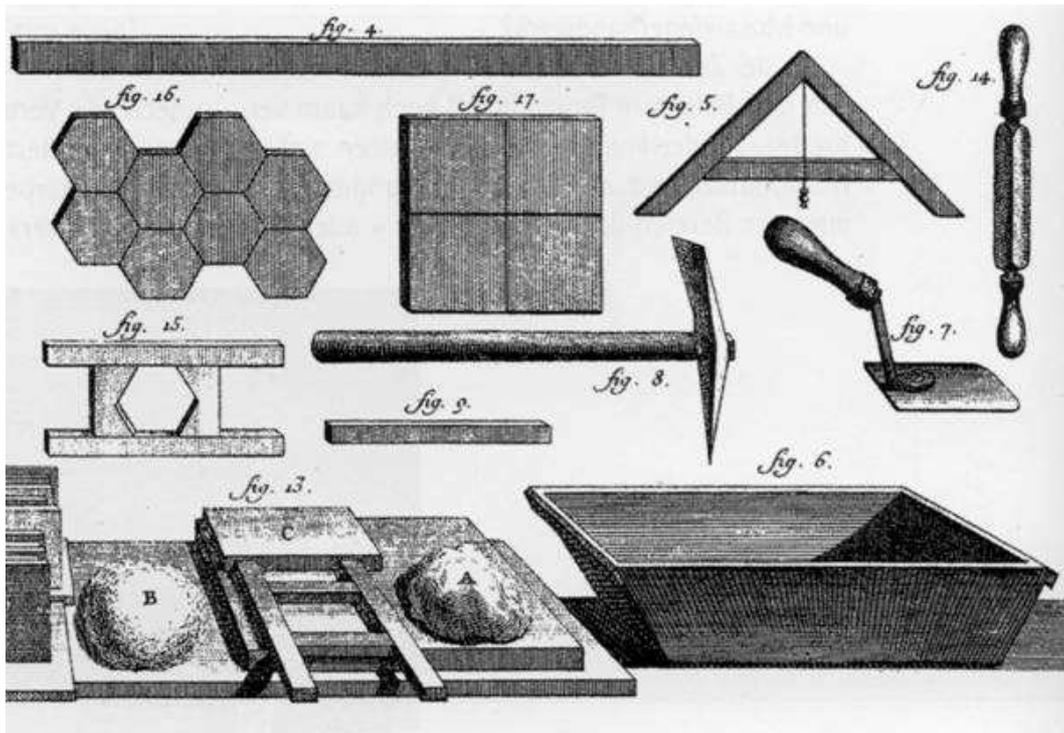
Rechts ist eine Boizenburger Fliese mit der Burg Querfurt zu sehen. Als Souvenir-Artikel gab es drei Motive (Rathaus und Brun mit Esel fehlen).

1.2 Die Geschichte des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks



Die Geschichte der Fliesen ist sehr alt, hingegen die des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerks sehr jung. Vor 1850 waren Fliesenbekleidungen und Beläge kaum verbreitet. Insbesondere nach dem deutsch-französischen Krieg 1870/71 setzte die verstärkte Anwendung der industriell gefertigten Fliesen ein.

Das Verlegen der Bodenfliese im 18. Jahrhundert (aus: Geschichte-der-Fliesen.de)



Werkzeuge des 18. Jahrhunderts zur Herstellung und Verlegung von Fliesen (Abbildung aus: s252783297.online.de/bilder/fliesen).

Um die Jahrhundertwende gab es schon Fliesenfachgeschäfte. Die Ausbildung der Fliesenleger erfolgte in den keramischen Werken.

1935 wurde das Fliesenlegerhandwerk als Vollhandwerk erklärt.

Ab 1939 gab es in Deutschland staatliche Vorschriften, die die fachlichen Gesichtspunkte (Lehrling, Geselle, Meister) regelten und die Grundlage für den Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk bildeten.

Fliesenbeläge haben vielerorts traditionelle Fußböden wie Parkett oder Kunststoffbeläge verdrängt. Fliesenbeläge sind wohnlich! Wohnraum, Küche, Schlafzimmer: Fliesen eignen sich für das ganze Haus vom Dachgeschoss bis zum Keller.

» **starke Argumente**
für Lebensräume mit Fliesen... «

Fliesenbeläge sind
warm!

Im Sommer wie im Winter: Dämmung und Fußbodenheizung sorgen für ein angenehmes Raumklima.



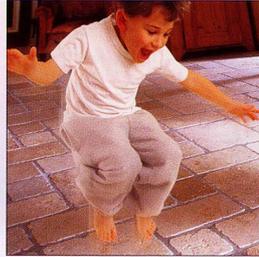
Fliesenbeläge sind
exklusiv!

Hochwertige Keramiken heben das Raumambiente: Durch individuelle Verlegemuster und Design lassen sich Fliesenbeläge stets neu erleben.



Fliesenbeläge sind **leise!**

Stereoanlagen oder Party: Fliesen und Dämmschicht schieben dem Lärm einen Riegel vor.



Fliesenbeläge sind **strapazierfähig!**

Einmal verlegt, dauerhaft schön: Keramikfliesen unterliegen praktisch keinem Verschleiß.

Fliesenbeläge sind **hygienisch!**

Hausstaubmilben oder Fremdstoffe: Auf der hygienischen Oberfläche von Keramiken haben sie keine Chance.



Fliesenbeläge sind **langlebig!**

Richtig verlegt überdauern Fliesenbeläge sogar Jahrhunderte, wie viele historische Bauten belegen.

Fliesenbeläge sind **pflegeleicht!**

Straßenschmutz oder Speisereste: Bei solchen Verunreinigungen reicht Wasser in der Regel zur Reinigung aus.



Fliesenbeläge sind **preiswert!**

Fliesenbeläge sind langlebig, hygienisch und pflegeleicht und daher, auf Dauer gesehen, sehr preiswert.

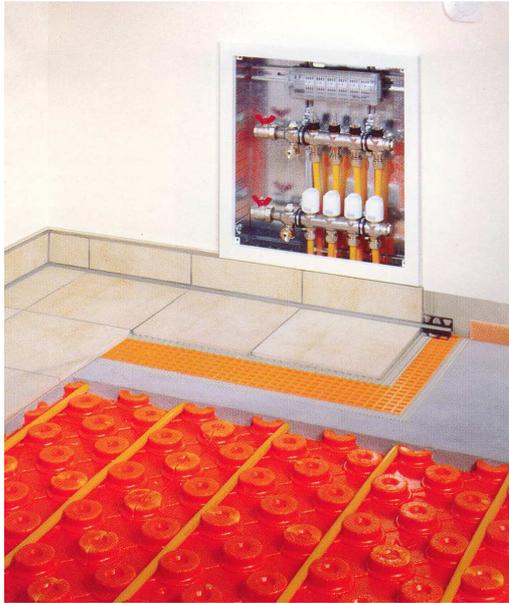
(Abbildungen aus: Schlüter-Systemhandwerker)

2. Heutige Aufgabenbereiche

Der Fliesenleger hat einen wesentlichen Anteil an der Fertigstellung neuer Wohngebäude und Gesellschaftseinrichtungen, Bauten für Industrie und Landwirtschaft sowie der Maßnahmen der Rekonstruktion und Modernisierung zu leisten.

Fliesen und Platten werden vor allem dort eingesetzt, wo große hygienische und bauphysikalische Anforderungen an Wände und Fußböden gestellt werden. Das sind z. B. Räume in medizinischen Einrichtungen, Küchen, Bäder, Duschräumen und Toilettenanlagen, weiterhin Produktionsräume in der Lebensmittelindustrie sowie Lagerräume, aber auch Verkleidungen von Fassaden.

Neben den praktischen Erwägungen spielen beim Einsatz von keramischen Materialien, Naturwerkstein-, Betonwerkstein- oder Glasplatten auch ästhetische Gesichtspunkte eine Rolle. In einigen Bereichen, z. B. Kultur- und Gesellschaftsbauten, stehen häufig die gestalterischen Forderungen im Vordergrund. Der Fliesenleger hat die Aufgabe, die hochwertigen Materialien fachgerecht zu verarbeiten und Wand- sowie Bodenbeläge mit hohen Gebrauchswerteigenschaften herzustellen.



Besondere Attraktivität erlangte dabei die so genannte Fußbodenheizung, ein Keramikklimateboden. Unter den Fliesen erlangen die Heizrohre, im Estrich verlegt, mit geringen Vorlauftemperaturen ein energiesparendes, behagliches Wohngefühl. (aus offizieller Schlüter-System Handwerker)



3. Werkzeuge des Fliesenlegens



Werkzeugkiste mit Fliesenkelle, Kelle Süddeutsche Form, Spachtelkelle, Glättkelle, Rabitzzange, Fliesenlochzange, Fliesenschneid- und Brechzange, HM-Hammer flach und spitz, Hartmetall-Anreißnadel, Spezial-Graphitstift, Fliesenschwamm, Betonschnurreisen, Knieschützer, Schlagschnur, Farbpulver, Maßstab, Maurerwinkel, Spezial-Fugenmeißel, Putzhaken, Modelliereisen, Fliesenlot, Kreisschneider, Fliesenkeile, Fugbrett, Gummihammer, Universalmesser, Fliesenmeißel, Fugenspachtelset, Fliesen- und Natursteinschreiber, Fugenpresspistole, Trennschleifer und Rührer, Fäustel, Fliesenhexe, Kartuschenschneider, Zahnglättkelle, verschiedene

Zahnleisten, Gehrungsfeile, Gummihandschuhe, Fliesenschnur, Reinigungsmittelverteiler, Aluminiumstift, Alu-Wasserwaage.



Werkzeugausrüstung eines Meisters

Währenddessen das tragbare Handwerkszeug in den Werkzeugkoffer fast umfassend dargestellt wurde, gibt es für den Fliesenlegerberuf eine enorme Vielfalt von mechanischen Gerätschaften und maschinellen Ausrüstungen. Davon sind lediglich einige wichtige Arbeitsmittel hier dargestellt worden.

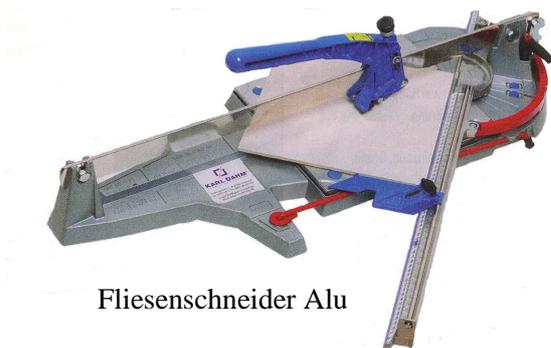


Steintrennmaschine

Stabile Ausführung



Bohrset



Fliesenschneider Alu



Fugenpresspistole



Ausfugmaschine

4. Das Fliesenlegerhandwerk in Barnstädt

4.1 Der Handwerksbetrieb von Mario Wagemann

Fliesenlegearbeiten wurden in Barnstädt bis in das Jahr 1999 durch Handwerksbetriebe von außerhalb des Ortes durchgeführt. Insbesondere auch nach der Wendezeit durch die Firma von Werner Heinrich aus Querfurt.

Als Mario Wagemann ab 18. März 1999 den Schritt in die Selbstständigkeit ging, war in der Gemeinde Barnstädt ein Handwerksbetrieb für Fliesen- und Fußbodentechnik ansässig geworden.



Mario Wagemann wurde am 13. März 1962 in Eisleben geboren. Seine Eltern sind im Barnstädter Ortsteil Göhritz zu Hause. Der Vater ist dort auf dem Grundstück seit seiner Geburt beheimatet. Hier verbrachte Mario eine unbeschwernte Kindheit.

Von 1968 bis 1978 besuchte er in Barnstädt die Polytechnische Oberschule (POS). Von 1979 bis 1980 absolvierte er eine Lehrausbildung zum Bau-facharbeiter im VEB (K) Kreisbaubetrieb Querfurt mit sehr gutem Berufsabschluss.

Mit der Urkunde zum Facharbeiterabschluss wurde er im Rahmen des Berufswettbewerbs als bester Lehrling ausgezeichnet.

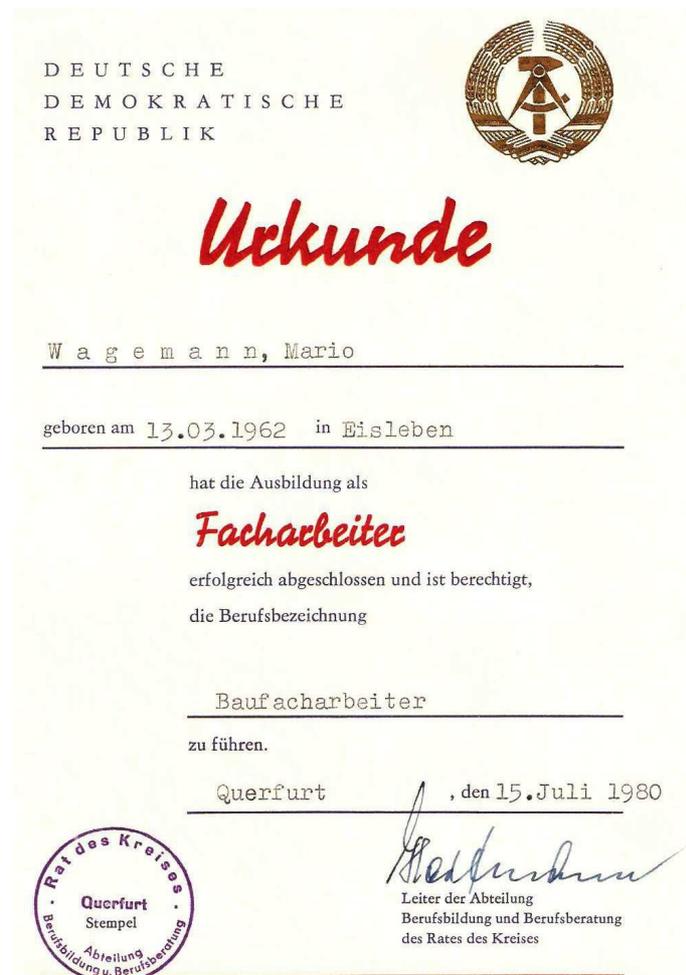
Bis 1981 arbeitete Mario Wagemann in seinem Ausbildungsbetrieb, jetzt als Baufacharbeiter und spezialisierte sich auf Putz- und Stuckarbeiten.

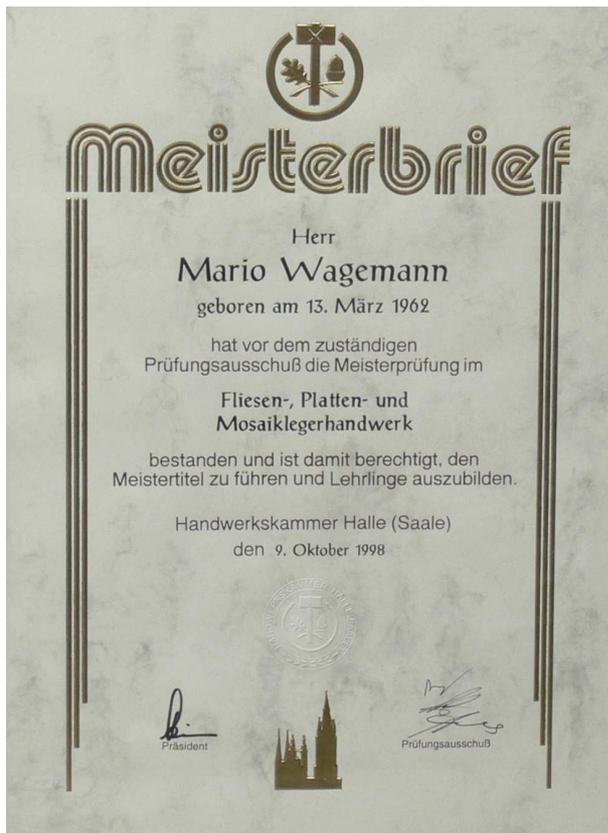
Von 1981 bis 1983 leistete er seinen Wehrdienst bei der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR ab. In seiner Pioniereinheit der NVA konnte er sich im Fachgebiet des Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerkes qualifizieren.

1983 verließ er den Kreisbaubetrieb Querfurt und wechselte zur Baubrigade der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaft nach Barnstädt. Insbesondere bestanden seine Arbeitsaufgaben hier in der Ausführung von Fliesenarbeiten. Mit der Wendezeit 1990 waren die Umwandlungen der LPGen in Agrargenossenschaften verbunden und die Auflösung ihrer Baubrigaden.

Mario Wagemann nahm daraufhin seine Tätigkeit in der Firma von Werner Heinrich in Querfurt als Fliesenleger auf.

Neben seiner Berufsausübung besuchte er ab 1995 einen Meisterlehrgang für das Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk bei der Handwerkskammer in Halle. Die Ausbildung zum Meister dauerte drei Jahre und beinhaltete einen theoretischen und einen praktischen Teil.





Die Meisterprüfung konnte Mario Wagemann am 9. Oktober 1998 erfolgreich ablegen. Neben einer theoretischen Prüfung musste ein Meisterstück (siehe untere Aufnahme) angefertigt werden, welches dann sein Eigentum blieb und sicherlich historischen Wert besitzt.



Mario Wagemann beendete seine Tätigkeit bei der Firma Heinrich nach Erlangung des Meisterbriefes und nahm bis zum Schritt in die Selbstständigkeit an einem Seminar für Existenzgründer teil.

Am 18. Februar 1999 meldete Mario Wagemann sein Gewerbe bei der Handwerkskammer in Halle an, wurde dort am 1. März 1999 in die Handwerkerrolle eingetragen und war ab 18. März 1999 selbstständiger Meisterbetrieb für Fliesen- und Fußbodentechnik. Der Handwerksbetrieb von Mario Wagemann hat sich in der Rechtsform eines Einzelunternehmens sehr gut entwickelt. Zu seinem Handwerksbetrieb gehören noch der Geselle Martin Wagemann, sein Sohn, und der Auszubildende David Zahn.



Seine Ehefrau Steffi steht ihm tatkräftig zur Seite.



4.2 Firmenprofil und Zertifikate

Mario Wagemann
Handwerksmeister

Fliesen- und Fußbodentechnik ihr Meisterbetrieb für:

- Fliesen-, Platten-, Mosaikarbeiten
- Natur- und Betonwerksteinarbeiten
- Innen-, Um- und Ausbauleistungen
- mineralische oder keramische Fassadengestaltungen
- Balkone und Terrassen als Sonderkonstruktion
- Klimaböden, Heizstriche, barrierefreie Duschen
- Fliesendoktor, Ein-Stopp-Reparatur von Fliesen im Bestand
- Individuelle Badplanung und Fachberatung



Wir bilden aus zum Fliesen- Platten- Mosaikleger und Ausbaufacharbeiter.

Für Planung und Ausführung ihrer Wünsche im Baubereich stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.



Zur Mobilität der Firma gehören zwei Mercedes-Transporter für den Personal- und Materialtransport.

Mario Wagemann hat der ständigen Weiterentwicklung und Modernisierung seines Berufszweiges im vollen Umfang Rechnung getragen, indem er an Seminaren und vom Fachverband angesetzte weitere Qualifizierungen umfassend teilnahm.

So erlangte er:

- ein Zertifikat als Bau und Bodensachverständiger im Jahre 2002
- ein Zertifikat für Marketing und Recht für das Handwerk im Jahre 2003
- jeweils infolge eines fortschreitenden neuen Entwicklungsstandes Zertifikate als Systemhandwerker und Fachbetrieb für dünn-schichtige Heizstriche in den Jahren 2004, 2006, 2007 und 2009
- ein Zertifikat als Profiwerkstatt im Jahre 2006
- ein Zertifikat „Gesundes Wohnen mit Keramik“ 2010
- ein Zertifikat über „Behandlung und Pflege der Bodenbeläge aus Naturstein, Feinsteinzeug und Cotto“ in S. Martino di Lupari in Italien 2007
- ein Zertifikat „Fliesenverlegen auf kritischen Untergründen“ im Jahre 2004
- ein Zertifikat „Naturstein Fliesen“ im Jahre 2010

Darüber hinaus wurden Urkunden vom Systemherstellungslieferanten bestimmter Arbeitsmittel für erfolgreiche Seminarteilnahmen überreicht.



Zertifikat vom 18. September 2002



Urkunde vom 4. Mai 2004



Zertifikat vom 23. März 2006



Urkunde vom 3. März 2010

4.3 Referenzobjekte, praktische Vorführung und Fachberatung

Zur Komplexität des Meisterbetriebes von Mario Wagemann zählt eine umfassende Fachberatung von Interessenten, sowohl informativ als auch bei Entgegennahme vom Auftragsleistungen.

Anlässlich der jährlichen Teilnahme an der Hausmesse in Eisleben, wo auch praktische Vorführungen getätigt werden, kommt es zu nützlichen Kontaktaufnahmen bauwilliger Bürger. Auftragsausführungen werden deutschlandweit durchgeführt und die Überschreitung der Landesgrenzen führte sogar bei einem Auftrag bis Paris.



Fachberatung und praktische Vorführung zur Hausmesse BACH-tage in Eisleben am 27. März 2011. Im linken Foto findet eine Beratung mit Verkauf statt. Zu erkennen sind u. a. die Familie Emse aus Albersroda, Steffi und Mario Wagemann. Im rechten Bild erkennen wir den Auszubildenden David Zahn und den Gesellen Martin Wagemann (v. r.) bei einer praktischen Vorführung von Fliesendekor.



Die Firma Wagemann bei Arbeiten für Privatkunden

Ob Arbeiten für Terrasse, Küche, Bad, Schwimmbad oder Treppen sind keine Probleme für Mario Wagemann und seine Angestellten.



Badgestaltungen für Privatkunden

Auf diesem Bild ist Gerd Rinkleib mit dem Ausfugen der Wandfläche beschäftigt.

Er war zwei Jahre in der Firma von Mario Wagemann tätig und wurde als „Schlüter-System-Handwerker“ ausgebildet.



Sogar Hotelumbauarbeiten im Hilton La Defense in Paris führte die Firma Wagemann durch.

Oben ein Badentwurf im Prince de Calles Paris

Auf dem Foto sind Mario und Martin Wagemann vor dem Hilton Hotel in Paris zu sehen. In der Mitte ist der damalige Auszubildende Rene Friedrich zu erkennen.



5. Schlussbetrachtung



Der Meisterbetrieb von Mario Wagemann ist eine große Bereicherung für die traditionell und gegenwärtig in der Gemeinde Barnstädt tätigen Handwerksbetriebe. Seine große fachliche Kompetenz, gepaart mit den Bestreben immer höchsten und modernsten Gesichtspunkten im Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerhandwerk gerecht zu werden, hat dazu geführt, dass sein Auftragsvolumen weit über Gemeinde-, Kreis- und Landesgrenzen hinausgeht. Die breite Palette seines Arbeitsgebietes reicht von Betonfachtarbeiten bis zu komplizierten Fußbodenarbeiten mit Fußbodenheizung, wie er sie im Chorraum der Kirche St. Kilian im Barnstädter Ortsteil Göhritz ausgeführt hat (links im Bild – Foto Mario Wagemann).

Mario Wagemann gehört seit dem 10. Mai 1984 als Abgeordneter dem Rat der Gemeinde in Barnstädt an und setzt sich dort für die Belange der Bürger seiner Heimatgemeinde ein. Wir wünschen ihm mit seinem Handwerks-

betrieb eine gute und erfolgreiche Zukunft.

**MEISTERBETRIEB
FÜR
FLIESEN- & FUSSBODENTECHNIK**

FACHBERATUNG ○ VERLEGUNG ○ VERKAUF

MARIO WAGEMANN

Mario Wagemann
Göhritzer Str. 15c
06268 Barnstädt
Tel.: 034771 / 2 69 98
Fax: 034771 / 4 15 70
mario-wagemann@t-online.de

Offizieller
Schlüter®-
System
Handwerker

FACHBERATUNG ○ VERLEGUNG ○ VERKAUF
MEISTERBETRIEB FÜR FLIESEN- & FUSSBODENTECHNIK

M. Wagemann

Der Fachmann
im Innenausbau

hier zu erreichen:

06268 BARNSTÄDT · GÖHRITZER STR. 15C
TEL. & FAX: 034771/ 26998
HANDY: 0160/7 37 66 51

ANGEBOT
FLIESEN
PLATTEN-
MOSAIK-
VERLEGUNG
NATURSTEIN-
ARBEITEN
INNEN-
AUSBAU UND
FUSSBODEN-
TECHNIK
KERAMISCHE
FASSADEN-
GESTALTUNG

Eine Visitenkarte vom Meisterbetrieb Mario Wagemann und eine Anzeige im „Stadt- und Land-Bote“ der Verbandsgemeinde Weida-Land vom Juni 2011.